

Nordosten der skandinavischen Halbinsel. Sonst haufen sie in den Elementen, in und auf Bergen, im Meere, in der Luft usw. Besonders häufig erscheint der Riese in Hunds- oder Wolfsgehalt, so im Norden der Fenrirwolf, aus dessen Geschlecht die Dämonen in Wolfsgehalt stammen, welche die Sonne verschlingen, ein Bild, das offenbar die im Meere unterfinde Sonne wachgerufen. Die Winddämonen sah man die Gipfel der Bäume bewegen, das Raß der Erde trodnen, Stämme entwurzeln. Von den Bergriegen haust im Pilatus der Riese Pilatus, im Wazmann der König Wazmann, ein gewaltiger Steinriese, der nach späterer Sage hier sein Grab gefunden. Berge sind in Steine verwandelte Riesen. Wo kleine Hügel sich befinden, da hat ein Riese seinen Schuh ausgeschüttelt, in dem ihn ein kleines Steinchen drückte. Zu dem Riesengeschlechte gehören auch die Ungetüme, welche Sonne und Mond verfolgen. Gegen sie erhob das Volk, wenn Sonne oder Mond sich verfinsterten, gewaltigen Lärm, um sie zu vertreiben.

3. Wie fast alle Völker glaubten auch die Germanen an ein Fortleben der Seele nach dem Tode. Nach ihrer Anschauung lebt neben dem Körper noch ein zweites Ich, das den Körper verlassen kann, persönlich gedacht wird, sich im Tode als Hauch vom Leibe trennt, aber dann auch wieder eine dem Menschen bekannte Gestalt annehmen kann. Nach dem Tode setzt sie ihr irdisches Leben fort oder kommt in die großen Scharen der Geister, die unsichtbar die Luft durchziehen. Als persönliches Wesen hat sie auch nach dem Tode menschliche Bedürfnisse; sie verlangt Speise und Trank und erhält sie von den Überlebenden; sie nimmt teil am Leichenschmause, der ihr zu Ehren gehalten wird, sie erhält Opfer auf Bergen, an Quellen, im Walde. Eine der ältesten Sitten aller Germanen ist es, dem Toten in seinen Hügel das mitzugeben, was im Leben ihm teuer und wert war, was die Gräberfunde bestätigen.

Die Seele kann erscheinen, sprechen und handeln. Totenbeschwörung ist über ganz Deutschland verbreitet. Wenn Windstille herrscht, weilen die Seelen in Gewässern, Brunnen, Wolken, Bergen. So schläft Kaiser Friedrich Barbarossa mit seinen Helden im Berge, der große Karl im Untersberg. Wenn sie aber durch die Luft fahren, schlagen sie einen bestimmten Weg ein. Am sichersten trifft man sie an den Kreuzwegen; da kann man mit ihnen verkehren, da offenbart der Verstorbene die Zukunft. Die Zeit, in der sie erscheinen, ist die Nacht. Sobald der Tag graut oder die Kirchenglocke 1 Uhr schlägt, ist ihre Nacht zu Ende. Erscheinungen von Toten wurden als Gespenster bezeichnet, ein Wort, das schon im Althochdeutschen in der Bedeutung von 'Trugbild' bekannt ist. Meist sind es Übeltäter, Grenzsteinvörder, Geizhälse, Mörder, die umherwandeln müssen. Auch Verunglückte finden im Grabe keine Ruhe. Ermordete klagen, ja deuten sogar auf ihren Mörder hin.

4. Sehr verbreitet im Seelenglauben waren die Druckgeister. Am ursprünglichsten tritt hier die Mare auf, sie ist eine Totenerscheinung, die einen Lebenden quält oder ihn selbst mit sich führt. Sie setzt sich auf den Menschen, während dieser schläft und tritt ihn zu tot. Wie die Mare eine Mädchenseele, so ist die Trude eine Frauenseele, die Hexe die Seele einer alten Frau. In Mittel- und einem großen Teile Oberdeutschlands kannte man den Druckgeist unter dem Namen Alp; „Mich drückt der Alp“, ist allgemein bekannt. Er deckt sich mit dem norddeutschen „Mich reitet die Mare“. Mittelhochdeutsch bedeutet der Alp sowohl „Gespenst“ schlechthin als auch den Quälgeist insbesondere. Auf alemannischen Gebieten herrscht für das drückende gespensterhafte Wesen der Name „Trude“.

Der Ursprung der Hegen als mythischer Wesen läßt sich sehr schwer klarlegen. Bekanntlich lag bei den alten Germanen der Zauber in erster Linie in den Händen der Frauen.